

Petition

gegen die Vermietung von öffentlichen Plätzen in Emden
an Zirkusse die Wildtiere halten

Zu Händen:

- Herrn Oberbürgermeister Bernd Bornemann
- den Stadtrat von Emden
- den Fachbereichsleiter für öffentliche Sicherheit
und Ordnung Herrn Wilhelm Büsker

Überegebene Unterschriften: **1957**

Erstellt von: Jutta van Vorst
Friedrich- Ebert- Str. 74
26725 Emden
Email: [jvanvorst\(at\)arcor.de](mailto:jvanvorst(at)arcor.de)

Empfänger: Oberbürgermeister Bornemann/ Stadtrat von Emden

Brief: Sehr geehrte Damen und Herren,

Keine Zirkusse mit Wildtieren mehr in Emden (Ostfriesland)
Stadtrat Emden
Herrn Oberbürgermeister Bornemann

Emden, März 2016

Antrag darauf, in Emden keine städtischen Flächen, insbesondere den
Schützenplatz, mehr an Zirkusse die Wildtiere halten zu vermieten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bornemann und sehr geehrte Damen und
Herren des Stadtrates von Emden,

Argumentation für diesen Antrag:

Das Leid der Wildtiere in Zirkussen ist extrem groß und eine artgerechte Haltung
kann in Zirkussen nicht annähernd gewährleistet werden. Die Leitlinien sind
veraltet und dieser Umgang mit Tieren ist mit dem heutigen Wissenstand nicht
mehr in Einklang zu bringen weil:

- Die Tiere werden 40 – 50 mal im Jahr in engen, stockdunklen Wagons transportiert.
- Die Dressurmethoden sind brutal und bestehen aus Schlägen, Peitschenhieben, Nahrungsentzug, dem Einsatz von Elefantenhaken und Elektroschockern
- Die Tiere werden angekettet oder verbringen ihr Leben in viel zu engen Boxen Gehegen:
- z.B. Flusspferde, sie sind gezwungen die meiste Zeit isoliert in einem Wasserbecken zu sitzen in dem sie sich nicht einmal drehen können. In der Natur leben Nilpferde in großen Herden und sitzen tags an Flussufern oder im Wasser. Sie sind nachtaktiv und wandern nachts viele Kilometer und fressen kiloweise

Gras.

Das Flusspferd des Circus Krone geht nicht mehr mit auf Reisen und steht Tag und Nacht im Winterquartier. Die Halter weigern sich beharrlich, es als Dank für seine Auftritte nun in eine Auffangstation zu geben.

- Pferde stehen fast nur in engen Boxen. Auf den Tierschauen der Zirkusse kann man sehen, dass viele von ihnen rhythmisch gegen die die Boxentüren treten. Viele sind unterernährt.

- Zebras haben in der Wildnis die größten Gehege (25 km²) stehen zu viert den ganzen Tag in drei mal vier Meter großen Gehegen

Aligatoren werden mit Elektroschockern dressiert und können nie schwimmen. Ihre Transportbox ähnelt einem Sarg.

- Schlangen werden in dunkle Kisten gesteckt und können sich so gut wie nie entfalten.

- Elefanten, bis auf einen sind alle Zirkuselefanten Wildfänge (!). Sie wandern in Freiheit täglich viele Kilometer und sind sehr soziale Tiere. Die Dressur von Elefanten kann man als grausam bezeichnen. Als Elefantenbaby wurden sie drei Jahre oder länger an allen vier Füßen angekettet und täglich viele Stunden traktiert mit Elefantenhaken und Elektroschockern, Seilen und Schlägen. Bilder darüber liegen diesem Schreiben bei.

- Auch später sind sie ständig den Qualen des Elefantenhakens und Elektroschockern ausgesetzt, weil das Zirkuspersonal ständig zeigen will wer der „Herr“ ist.

Seit Anfang 2012 sind 10 (!) deutsche Zirkuselefanten frühzeitig verstorben oder mußten aufgrund ihres desolaten Gesundheitszustandes eingeschläfert werden.

Eine Elefantin davon war Mausí vom Circus Voyage. Mausí war sehr krank und Tierschützer setzten sich über Jahre immer wieder dafür ein, dass sie Pflege bekommt und an einen guten Platz umgesiedelt wird, leider vergeblich. Als die Krankheit sehr weit fortgeschritten war, wurde Mausí an einen Zoo verkauft (!). Gegen jede Bestimmung wurde das Tier sediert und transportiert. Sie starb dann kurz nach der Ankunft im Zoo. Bei der Obduktion wurden viele Hämatome festgestellt, weil sie während des Transportes hin und her geschleudert wurde und hingefallen war.

Zirkusdirektor Rene Renz ertränkte (!) auf einer Beach Party (!) die kranke Elefantin Mädi. Mädi hatte eine Rüssellähmung und während Renz auf dem armen Tier herumsprang und Faxen machte, rang die Elefantin mit ihrem Leben und

ertrank. Ihr hätte der Rüssel aus dem Wasser gehoben werden müssen, damit sie atmen kann.

Dieses schreckliche Ereignis ist zu sehen auf dem Video: „Qualvoller Tod eines deutschen Zirkuselefanten“ auf www.prowildlife.de

- Zirkuselefanten werden in der Regel nur halb so alt wie ihre Artgenossen in Freiheit.
- Die Elefanten, Giraffen und andere Tiere leiden unter dem sogenannten „Weben“. Das ist eine Verhaltenstörung der Tiere aufgrund der Gefangenschaft, die sehr große seelische Not ausdrückt.
- Um die Augen der Elefanten cremt das Zirkuspersonal Vaseline, denn die Tränen der Elefanten sind nicht von der empfindlichen Haut zu entfernen ohne sie zu verletzen. Zu erkennen ist dies an den dunklen Ringen um die Augen der Tiere.
- Damit die Verletzungen auf der Haut der Elefanten die durch den Elefantenhaken entstehen nicht entdeckt werden, wird eine sogenannte „Wundersalbe“ verwendet.
- Auch unter der ständigen lauten Musik und dem Lärm beim Auf- und Abbau der Gehege und Zelte, wozu auch Preßlufthämmer zum Einsatz kommen, leiden die Zirkustiere sehr.
- Viele Tiere haben nie Verschnaufpause, da auch an Feiertagen in die Manege gerufen wird.
- Die vorgeschriebene Mindesttemperatur für Wildtiere beträgt 150 Celsius. Doch an den Heizkosten wird meist gespart, ebenso an den Tierarztkosten. Es wurde schon oft entdeckt, dass z.B. Elefanten mitten im kalten Winter in einem unbeheiztem und dunklen Wagen untergebracht waren.
- Seit 2010 plädiert die Bundestierärztekammer für ein Verbot der Haltung von Wildtieren in Zirkussen.
- Elefantenexperten wie Prof. Dr. Fred Kurt und Dr. C. Moss fordern ein Verbot von Wildtieren in Zirkussen
- Viele verdeckt aufgenommene Videos, die jeder im Internet einsehen kann, belegen den schlimmen Umgang mit Tieren.
- Der aktuellen Umfrage des Forsa- Institutes zufolge, sind 82 % der Deutschen gegen die Wildtierhaltung in Zirkussen

- 18 EU- Länder haben bereits Verbote oder zumindest Teilverbote für die Haltung von Wildtieren in Zirkussen ausgesprochen.
- Viele Länder diese Erde haben sich gegen die Wildttierhaltung in Zirkussen ausgesprochen.
- Inzwischen vermieten 50 deutsche Städte keine Flächen mehr an Zirkusse die Wildtiere halten.
- Köln bezieht sich dafür schon seit 2008 auf das Straßen- und Wegerecht.

Eine Liste über diese Städte ist diesem Schreiben beigelegt.

Dieser Umgang mit Tieren ist schon lange nicht mehr zeitgemäß. Es gibt Zirkusse die keine Tiere halten und sehr erfolgreich sind, wie z. B. Circus Flie Flac.

Deshalb bitten wir Sie, dass in Emden keine städtischen Flächen mehr an Zirkusse mit Wildtieren vermietet werden.

Die Tiere in den Zirkussen warten schon über 180 Jahre auf Hilfe!

Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit und freundlichen Grüßen

*Man van Vond
und alle
Unterschriften
der Petition*